

Sächsische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Insertionsgebühren... pro Zeile 40 W.

N 188.

Verlag der Actien-Gesellschaft Sächsische Zeitung.

Salte, Mittwoch, 13. August.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1884.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die vorbereitenden Schritte, welche für die Bildung und Abgrenzung der Unfall-Vereinigungen eingeleitet werden müssen, sind in vollem Gange.

Auch mit Vereinen, welche nicht zum Centralverband gehören, sind Verhandlungen eingeleitet und insbesondere ist auch ein Verein Berliner Groß-Industriellen die Anregung dafür gegeben, wie die Bildung der Unfallversicherung für die Stadt Berlin ins Werk gesetzt werden soll.

Wenn das „Berliner Tagelblatt“ aus dem „Neuen Preussischen Zeitung“ die Mitteilung entnommen hat, daß der Geschäftsführer des Centralverbandes deutscher Industrieller, Regierungsrath A. D. Veitner, angeblich weil er die ihm ertheilte Ordre, den letzten Projekt der Regierung energigehrig zu machen, umgangen hat, nimmt er in seiner Stellung Schwerkranken fände, so ist dies, wie der genannte Herr in der heutigen „Kreuz-Zeitung“ ausdrücklich erklärt, völlig aus der Luft gegriffen.

Wit großer Befriedigung nehmen wir Akt von der Versicherung des Herrn Veitner, daß der Centralverband „nach wie vor auf den Wegen beharren wird, auf denen er bisher seine Erfolge erlangen hat, nämlich auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit und der Solidarität aller legitimen wirtschaftlichen Interessen, und daß der Centralverband bereit sein wird, die Konsequenzen dieser Principien nach allen Richtungen hin zu ziehen.“

Es werden von zutunfähiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, welche Waaren in Unberathigen gewerbsmäßig feilbieten, ihre Waaren nach § 306. der Reichsgewerbordnung nicht im Wege der Auslieferung absetzen dürfen.

Nach zuverlässigen Angaben sind auf den Antrag der „Gesellschaft für Deutsche Colonisation“, sich an dem Ankauf von Ländereien in Südafrika zu beteiligen, bereits überausend zahlreiche Offerten eingegangen.

Antw. des Reichs-Justizministeriums ist bei Feststellung der bei der Verurteilung eines Beamten auf mehr als anderthalb Monate demselben für weitere 4 1/2 Monate zu belassenden Hälfte seines Gehaltes ebenso zu verfahren, wie bei Feststellung des den suspendierten

Beamten zu belassenden Theils ihres Dienstentkommens. In dem angegebenen Falle sind die Witwen- und Waisenbeträge vor der Theilung des Dienstentkommens von dem letzteren in Abzug zu bringen.

Die in der letzten Session des hiesigen Landtages beschlossene Reorganisation des bairischen Fortwärtigen ist gegenwärtig in Durchführung begriffen. Eine der wichtigsten Forderungen betrifft die Abgrenzung der Kreise. Welche restituierte sich bisher zu einem großen Theil aus jungen Leuten, welche in den Schulen soweit fortzuziehen trachteten, daß sie in den Berechtigungszeiten zum Einjährig-Freiwilligen dienst bekamen, um nach ihrem Militärdienst in die mehrere Fortwärtigen einzutreten, über aus jungen Leuten, welche nicht einmal soweit kamen, sondern welche unterden, daß sie ihre Studien nicht weiterführen konnten, dieselben anforderten und in der Fortwärtigen ein Fortkommen suchten.

Den in Wien verbreiteten Gerichten von einer bevorstehenden Reise des Fürsten Bismarck nach Gastein und einer dort stattfindenden Zusammenkunft mit dem österreichischen Minister des Innern, Grafen Kalnoky, gegenüber erzählt die „Nat.-Ztg.“, daß eine solche Reise des Reichskanzlers gegenwärtig nicht in Frage steht.

Bemerkte Radfahrer.

Berlin, den 11. August.

Der Kaiser erfreut sich auch nach den Strapazen der Reise eines ganz außerordentlichen Wohlseins. Nach der täglichen Erledigung der Regierungsgeschäfte, den Vorträgen und den in den letzten Tagen mehrfach gewährten Audienzen, sucht der hohe Herr zumeist Erholung auf Spaziergängen unter den herrlichen und schattigen Bäumen des Parks am dem Wablersberg. Wie es heißt, wird sich der Kaiser jetzt erst über die eventuelle Annahme der an ihn ergangenen Einladungen zu größeren Festlichkeiten während der Wanderei am Rhein definitiv entscheiden.

Das hiesige Radfahrer-Verband hat am Sonntag der Reife eines ganz außerordentlichen Wohlseins. Nach der täglichen Erledigung der Regierungsgeschäfte, den Vorträgen und den in den letzten Tagen mehrfach gewährten Audienzen, sucht der hohe Herr zumeist Erholung auf Spaziergängen unter den herrlichen und schattigen Bäumen des Parks am dem Wablersberg.

Das hiesige Radfahrer-Verband hat am Sonntag der Reife eines ganz außerordentlichen Wohlseins. Nach der täglichen Erledigung der Regierungsgeschäfte, den Vorträgen und den in den letzten Tagen mehrfach gewährten Audienzen, sucht der hohe Herr zumeist Erholung auf Spaziergängen unter den herrlichen und schattigen Bäumen des Parks am dem Wablersberg.

anigungen überlassen, die in zahlreichen Büden dargeboten wurden. Um 4 Uhr trat die Knappschaft im Nebenraum wieder an, um die Gäste wieder zur Festhalle zu geleiten. Nach dem Einzug eröffnete die vom Bergarb v. d. Decken angeführte Polonaise den Tanz, der die Knappschaft bis zur 5. Körperübende beendigt hielt. Heute Samstag wird der Tanz fortgesetzt, von 3 bis 4 Uhr findet speziell Kinderzanz statt.

Von einem bedauerlichen Unglücksfall ist dieser Tage das dreijährige Töchterchen einer Berliner Familie in Alexisbad betroffen worden. Das Kind war mit seiner Großmutter von Ballenstedt nach Alexisbad herübergekommen und beide dort in das Hotel gegangen, woselbst im Saale gerade der Kronleuchter angezündet wurde. Hierbei muß der Kellner den Kronleuchter aus dem Schraubengewinde geblüßt haben, denn der schwere Kronleuchter fiel herunter und so unglücklich auf das nach dem Flammen schauende kleine Mädchen, daß demselben das Gesicht in der Nähe der Schäfte tief aufgeschliffen wurde und eine große flammende Wunde entstand. Ein Arzt herbeigerufenen Arzt trennte die herunterhängende Haut vom Gesicht ab und vernahnte die Wunde. Das Kind verfiel jedoch bereits am nächsten Tage. Vor seinem Tode hatte es noch wiederholt, auf dem Krankenbette liegend, gesagt: „Bitte, bitte, liebe Großmama, laß dich den Kronleuchter hängen, ich will ja artig sein!“ Das arme kleine Hatten in dem Wahn geglaubt, die Großmama habe den Kronleuchter herunterfallen lassen, um es zu strafen.

Der Selbstmord eines wohlhabendsten unserer Provinz angehörigen jungen Mannes wird von Berliner Wältern gemeldet. In dem Galtshof „Zur goldenen Traube“, Krausenstraße 28, war vor einigen Tagen ein 27jähriger junger Mann abgestiegen, der sich in das Fremdenbuch als ein Kaufmann Hugo R. aus Wittenberg eingetragen hatte. Freitag Mittag gegen 12 Uhr wurde das Galtshofpersonal plötzlich durch einen laut dröhnenden Schuß, der in dem Zimmer des Fremden fiel, in Aufregung versetzt, und man fand nun, nachdem das Zimmer gewaltsam geöffnet wurde, den Fremden, aus einer Schußwunde heftig blutend, bereits im Todesstadium auf dem Bett liegend. Ehe noch ein Arzt herbeigerufen werden konnte, gab der Selbstmörder, ohne irgend eine der an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, den Geist auf. Auf Anordnung des sofort benachrichtigten Kreisarztes wurde die Leiche nach dem Obduktionshaus geschafft und der Kadaver, darunter auch das Zergeroll, mit dem der Selbstmörder verblutet worden, in polizeiliche Verwahrung genommen. Ueber die Veranlassung der selbstmörderischen That fand sich keinerlei Anhalt vor.

Ein Zusammenstoß zweier Dampfer hat auf der Havel zwischen Spandau und Potsdam in der Nähe von Nabelsberg am Sonntag stattgefunden. Der eine derselben, ein Goltshof'scher Dampfer, wurde dabei so stark beschädigt, daß er nur unter Klumänderung seiner ganzen Dampfkraft das rechte Ufer erreichen konnte, um die Passagiere auszuheben und dann sank. Der zweite Dampfer konnte, nachdem konstatirt war, daß er keinen größeren Schaden erlitten, die Fahrt fortsetzen. Wälder von den beiden Kapitänen die Schuld an dem Zusammenstoß trägt, wird die gerichtliche Untersuchung des Vorfalles ergeben.

Ein schauerliches Familien Drama hat die Bewohner von Biesdorf bei Kanisberg in Aufregung versetzt. Der daselbst wohnhafte, gegen 60 Jahre alte Arbeiter Gertride, bei welchem sich schon seit einigen Wochen eine gewisse Gemüthsverregung bemerkbar gemacht hatte, überfiel in der Nacht vom 6. d. M. seine tüchtig im Bette schlafende Frau mit einem Hammer und schlug mehrfach heftig auf ihren Kopf ein. Die Frau, welche beim Erwachen ihren Mann mit vom Wahnsinn verregten Gesichtszügen vor sich sah, schrie um Hilfe. Sie wurde durch einen schnell hineiliegenden Stubenmädchen aus ihrer gefährlichen Situation befreit und in befugungslosigen Zustande zu ihrer im ersten Stock wohnenden verheirateten Tochter geschafft. Zugleich wurde die Thür geschlossen, um den Mord zu verhindern. Die Frau ist schwer verwundet, doch soll ihr Zustand kein ganz hoffnungsloser sein.

Ueber einen Mordank in dem hiesigen Thiergarten, der in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. nahe dem Brandenburger Thore verübt worden ist, geht der „Zgl. Anst.“ nachfolgend folgende nähere Mitteilung aus: Der Kaufmann E. aus Hannover kam am 4. d. M. nach Berlin und mietete sich hierseits in einem Gasthof der Krausenstraße an. Als er sich in der darauf folgenden Nacht von einem Ausfluge durch den Thiergarten nach der Stadt zurückgab, begegnete ihm gegen 1/2 Uhr in der Nähe des Biondenbals ein junger Mann in guter Kleidung, welcher ihn ein Feuer für seine Cigarre bat, und jodann ein Gespräch anknüpfte. Möglich schlug der Unbekannte den E. heftig gegen das linke Auge, drückte ihn zur Erde nieder und legte seine Kniee auf die Brust des Ueberfallenen, gleichzeitig die Taschen desselben durchsuchend. Der Käufer eignete sich auf diese Weise die goldene Remontuhr nebst Panzerkette und das 260. A enthaltende Portemonnaie des E. an und machte sich jodann eiligst aus dem Staube. Als E. sich mühsam wieder von der Erde erhaben hatte, war von dem Räuber keine Spur mehr zu sehen. Nach der Beschreibung des E. war der Ueberfallener 26-28 Jahre alt, 171-173 cm groß, hatte ein schmales Gesicht, dunkles Haar und einen kleinen Schmurrbart. Er war bekleidet mit braunem Sommeranzug und kleinen schwarzen Hosen. In der geradenen Uhr befinden sich eingravirt die Nr. 1164 und die Zeichen: A. E. 30. A. 84. Der Thäter ist bisher nicht ermittelt.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.





